



MISSIO



BERICHTE, NEWS UND INFOS AUS DEM EVANGELISATIONSWERK

AUSGABE 2023

MAL WIEDER DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE...

Der Wirt ist für mich die tragischste Figur. Obwohl er in der Weihnachtsgeschichte gar nicht vorkommt. Aber natürlich in jedem Krippenspiel. Da oft sogar mehrfach. Was würde ich mich ärgern. Jesus vor meiner Tür! Was für eine Chance. Und ihn dann nicht reingelassen.

Es ist eher unwahrscheinlich, dass er einen Gasthof hatte, wie wir ihn uns vielleicht vorstellen. Solche Karawansereien gab es eigentlich nur an den Haupttrouten der damaligen Zeit. Eher ein Bed & Breakfast oder einfach umgewidmete Ställe. Denn es war ja eine absolute Ausnahme-situation, so oft wurde damals nicht eine Volkszählung angesetzt. Ausnahmesituationen kennen wir nun schon seit drei Jahren. Erst Corona, dann der Angriffskrieg auf die Ukraine und jetzt die Inflation.

Es sind nie gute Zeiten, wenn Machthaber auf die Idee kommen, nachzuschauen und nachzuzählen, wie viel von wie vielen denn zu holen sein könnte. Zeiten, in denen alle irgendwie durchzukommen versuchen, Maria und Josef, die Hirten, der Wirt, und heute auch wir. Man hat alles mögliche im Kopf! Hauptsache, den Alltag zu schaffen. Und wenn dann schon wieder jemand vor der Tür steht – ich hab alles Verständnis, wenn man den Kopf dann ganz woanders hat.

Doch wie kann man das vermeiden? Wenn Jesus bei mir vor der Tür steht, dass ich ihn dann nicht wegschicke? Wie oft habe ich ihn vielleicht schon weggeschickt? Einmal? Zweimal? 50x? Denn das Wirtshaus aus dem Krippenspiel steht letztlich sinnbildlich für mein Lebenshaus, auch da klopft Jesus immer wieder an. Und er kommt immer so, dass niemand ihn erkennt und immer im falschen Moment. Weil ich ihn da gerade besonders brauche. Und ich? Lass ihn nicht rein und beschwere mich vielleicht sogar. Wo warst du denn, Gott?

Was kann man da machen? Wieder mal ist es ein Geschenk Jesu, das uns hilft: Das Geschenk der offenen Tür. Über die Gemeinde in Philadelphia schreibt er: Ich weiß alles, was du tust und ich habe eine Tür für dich geöffnet, die niemand schließen kann, denn du bist nicht stark, aber du hast an meinem Wort festgehalten und meinen Namen nicht verleugnet (Offenbarung 3,8).

Philadelphia ist die Gemeinde mit der offenen Tür.

weiter auf Innenseite -->



Auch uns schenkt Jesus immer wieder eine offene Tür. Als Gemeinde, aber auch für jeden persönlich. Manchmal wird es ausgenutzt, manchmal wird man bestohlen oder verleumdet, oft verlacht. All das habe ich schon erlebt, du vielleicht auch. Aber ganz oft steht vor der Tür eben auch Jesus – und das sollte es uns wert sein.

In meiner Gemeinde in Bremerhaven laufen gerade die Vorbereitungen für die „Gute Stube“, unserem neuen Klön-, Spiel- und Buchcafé in der Fußgängerzone. Das ist unsere Idee, die Tür weit aufzumachen, gerade an diesem Weihnachtsfest, gerade in einer Zeit, in der anderes im Vordergrund steht. Wir haben noch keine Ahnung, wer diese Tür letztlich nutzen wird, aber eins ist sicher: Jesus ist dabei. Und so werden wir ihn hoffentlich nicht verpassen.

Wenn du also in diesem Jahr in irgendeinem Weihnachtsspiel wieder einen Wirt siehst, vielleicht hast du dann ja eine Idee!

Ein gesegnetes Weihnachtsfest,

Pastor Christhard Elle,
Sekretär für missionarischen Gemeindeaufbau,
Gemeindepastor Bremerhaven



Neulich hab ich Gott getroffen...

Zelttage der MitGlaubKirche Bremerhaven

„Zeltmission, echt? Sowas gibt es noch?“ Das wurde die Sängerin Annie Heger von ihrer Familie gefragt. Sie wirkte bei den Zelttagen in Bremerhaven mit. Klar gibt es das: Für fünf Tage hatte die Gemeinde der EmK-Friedenskirche Bremerhaven gemeinsam mit der EmK-Zeltmission aufgebaut: sieben große Pavillons, Tische und Stühle, eine mobile Bühne, zwei Hüpfburgen, das emk-mobil, einen Kaffee-Anhänger, Lounge-Sessel, Blumen, Beleuchtung, Technik und Verpflegung.

Unsere Idee: Es sollte an den Abenden keine Predigt geben und auch keinen Aufruf zur Entscheidung. Wir wollten von Erfahrungen erzählen, nichts den Menschen überstülpen. Wichtig war, dass sich alle Gäste willkommen, aber nicht bedrängt fühlen. Dass sie etwas von Gott und dem Glauben hören, ohne zu etwas verpflichtet zu sein. Unsere Gäste sollten gute Musik hören und einen entspannten, unterhaltsamen Abend verbringen. Zugleich sollten sie uns kennenlernen können und hören, was wir glauben.

Nachmittags gab es Spiel- und Bastelangebote für Kinder und Kaffee für die Eltern. Vormittags gab es Picknick mit Pastor Barry Sloan. Er las dabei Pilgergeschichten aus seinem Buch „Pilgern auf Irisch“. Den Abschluss bildete ein Open-Air-Gottesdienst am Sonntag.

Die Abende waren das Herzstück der Zelttage. Es waren verschiedene Musiker:innen eingeladen: Neben zwei regionalen Größen, der Gospel-Musikerin Vivian Glade und dem Multi-Instrumentalisten Simon Bellett, sangen Barry Sloan Irish Folk und die Entertainerin Annie Heger plattdeutsche Lieder, alle mit einer gelungenen Mischung aus Ernstem und Leichtem zum Zuhören und Mitsingen.



Im Anschluss gab es eine Talk-Runde: Unter dem Motto „Neulich habe ich Gott getroffen“ interviewten wir den/die Musiker:in des Abends und drei Menschen aus unserer Gemeinde. Wir erfuhren, wie Gott einen Mann in einer psychischen Erkrankung begleitet hat, wie andere durch innere Bilder oder den Gesang eines Vogels getröstet wurden. Eine Frau berichtete von Mut und Selbstvertrauen, die sie geschenkt bekam, eine andere von einem jahrelangen Heilungsweg nach schweren Kindheitserfahrungen, eine weitere von der Gewissheit, mit ihrer sexuellen Orientierung bei Gott angenommen zu sein, wieder eine andere von der schweren Arbeit in der Pflege mitten in zwei verheerenden Corona-Ausbrüchen.

So wurden wir hineingenommen in die großen und kleinen Geschenke der Güte Gottes, in Wunder und lebensverändernde Erfahrungen. Es waren bewegende Augenblicke.

Mit einem Segenslied, Gesprächen über das Erlebte, Getränken und Knabberereien klang der Abend aus. Wer mehr in die Tiefe gehen wollte, konnte Kerzen anzünden, Steine ablegen unterm Kreuz oder Seelsorge und Gebet in Anspruch nehmen.

„Es waren wunderbare Tage“, da waren sich alle einig. Wir selbst haben sie genauso genossen wie unsere Gäste. Wir haben vielen Menschen von uns und unserer Gemeinde erzählen können. Wir sind selbst ermutigt und gestärkt von den Erfahrungen der anderen und tragen die Musik der vergangenen Abende in unseren Herzen.

Karin Elle, Bremerhaven

Alpha-Kurs

begeistert Menschen für Gott und sein Wort

Der Alpha-Kurs in Lauter-Bernsbach war ursprünglich für den Zeitraum April bis Juli 2020 geplant. Dass das damals nicht ging, wissen wir alle. Online wollte ich ihn nicht durchführen, da mir die persönliche Begegnung (gerade auch beim Essen zu Beginn!) zu wichtig war. So fand er nun im Frühsommer dieses Jahres endlich statt.

20 Leute nahmen teil an den zehn Abenden. Die Altersspanne ging von 16-70 Jahre. Es waren einige Menschen dabei, die in einer nichtchristlichen Familie aufgewachsen sind und jetzt darum baten, Glaubensunterricht zu bekommen. Und es gab gestandene Gemeindeglieder, die für sich neu klären wollten, was sie persönlich glauben.

Nach einem Imbiss schauten wir uns das Video zum Thema an. Anschließend folgte eine Zusammenfassung des Themas von mir als Leiter des Kurses. Und dann kamen wir ins Gespräch darüber. Die Gespräche hatten Tiefgang und waren ehrlich und persönlich. Die Gemeinschaft wurde sehr wohltuend erlebt.

Vier Menschen wollten am Ende des Kurses sich öffentlich zum Glauben an Jesus Christus bekennen. So wurden sie am 10. Juli getauft und in unsere Kirche aufgenommen, ein starkes Hoffnungszeichen für unsere Gemeinden! Im gleichen festlichen Gottesdienst bekannten einige, dass sie durch diesen Kurs näher zu Gott kamen, fester im Glauben wurden, dass ihnen Gottes Wort lieber wurde, weil sie wichtige Zusammenhänge in ihm erkannten.

So durfte ich als Pastor erneut erleben: Dieses Kursformat und dieses Kursmaterial spricht Menschen an und hilft ihnen, im Glauben grundlegende Schritte zu gehen.

Für Interessierte: www.alphakurs.de (dort ist nach erfolgter Kursanmeldung ein kostenloser Download der erwähnten Filme zu den Themen möglich, die eine hervorragende Qualität haben!)

Pastor Andreas Hertig,
Gemeindepastor in Lauter & Bernsbach,
nebenamtlich Konferenzsekretär für Evangelisation in der OJK



INSPIRE

Am Anfang war die Zeltmission

Im Jahr 2014 fühlte sich eine kleine Gruppe von acht Christen aus verschiedenen Gemeinden in Chemnitz berufen, sich für den Brühl-Stadtteil im Zentrum der Stadt zu engagieren. Zu DDR-Zeiten war der Brühl eine beliebte Flaniermeile im damaligen Karl-Marx-Stadt. Nach der Wiedervereinigung sind aber viele Menschen aus Chemnitz weggezogen - die Läden auf dem Brühl haben zugemacht, die Häuser blieben leer und nach über 20 Jahren Vernachlässigung war dieser Stadtteil alles andere als einladend.

Aber nicht für Gott! Gott liebt hoffnungslose Stadtteile. Gerade da, wo es nicht besonders einladend ist. Da, wo es nicht besonders schön ist. Da, wo die Hoffnung Mangelware ist, taucht er auf. Wird er Fleisch. Und auf dem Brühl in Chemnitz nahm dieser fleischgewordene Leib Christi die Form von acht Nachfolgern Christi an - eine echt bunte Truppe, die trotz ihrer Unzulänglichkeiten 'Licht der Welt' sein wollten. Oder zumindest ein kleiner Funke Hoffnung in einem grau gewordenen Stadtteil. So wurde INSPIRE Chemnitz geboren.

Unsere allererste Aktion - noch bevor wir Räume auf dem Brühl hatten - war ein Nachbarschaftsfest auf dem Brühl. Und - kleiner Tipp - man macht so etwas am besten mit der EmK-Zeltmission. Eine Woche lang stand das emk-mobil mit mobiler Bühne auf dem Brühl. Während die Kinder ihren Spaß auf der Hüpfburg hatten, haben die Erwachsenen ihren Kaffee getrunken und sich gut unterhalten. Eine irische Jugendgruppe war in dieser Woche dabei. Vormittags haben wir mit ihnen kurze Arbeitseinsätze (Grünanlagen pflegen / Blumen pflanzen) gemacht und Musik-Konzerte an den Abenden auf der mobilen Bühne veranstaltet. Die Nachbarn haben uns kennengelernt und haben sich über diese Mini-Urlaubswoche sehr gefreut.

Nach acht Jahren auf dem Brühl ist INSPIRE inzwischen ein fester Bestandteil der Brühl-Community. Tischgemeinschaft spielt eine große Rolle bei uns - sei es unser Bring & Share Sonntagsbrunch, unsere Brettspielabende, unsere Sprachkurse oder unsere Gebetsfrühstücke. Und ja, es gibt im INSPIRE auch acht Whiskeytastings im Jahr - und wir sind immerhin als "Die Christen" auf dem Brühl bekannt.

Dank einer tollen Partnerschaft mit dem Träger 'Bethanien-Diakonissen-Stiftung' macht InspireKids eine sehr professionelle



und notwendige Sozialarbeit im Stadtviertel. Seit März setzen wir uns zudem für ukrainische Flüchtlinge ein - mit Cafe Ukraine, einem Deutschkurs und einem Jugendtreff. Zusammen mit unserem Sprachcafé am Freitag für andere Freunde aus dem Ausland ist INSPIRE für seine Weltoffenheit und herzliche Gastfreundschaft in der Stadt Chemnitz bekannt und respektiert. Gute Voraussetzungen in einer Stadt, die europäische Kulturhauptstadt 2025 sein wird!

Das alles hat mit der Zeltmission angefangen. Naja, fast alles. Gott war schon vorher auf dem Brühl. Als alle andere weggezogen sind, ist Gott geblieben... und hat auf uns gewartet: auf die acht Christen, die den Ruf gehört haben. Und auf das emk-mobil, eine mobile Bühne und eine Hüpfburg. Auf diese seltsame und überraschende Art und Weise hat Gott einem vergessenen Stadtteil ein Stück neues Leben eingehaucht (lat. "inspiriert"). Man könnte fast denken, Gott mag seltsame und überraschende Wege.

Ich vermute die Hirten von Bethlehem und die Weisen aus dem Morgenland würden zustimmen. Frohe Weihnachten!

Barry Sloan
Sekretär für Evangelisation,
Leiter von INSPIRE Chemnitz



Der Neue

Interview mit Pastor Philipp Züfle

Pastor Philipp Züfle wird ab 1. Januar 2023 im Evangelisationswerk als Sekretär für Evangelisation seinen Dienst beginnen.

Wir freuen uns schon sehr auf die Zusammenarbeit mit unserem neuen Kollegen.

Hallo Philipp, möchtest Du uns zuerst ein paar private Dinge von Dir verraten?

Gern: Aufgewachsen bin ich in der Nähe von Pforzheim gemeinsam mit drei Brüdern. Nach der Schule nutzte ich die Gunst der Stunde, um für ein halbes Jahr in Südafrika eine Jüngerschaftsschule zu besuchen. Beim WildenSüden, einer überregionalen Jugendarbeit „unten“ im Süden, wuchs in mir der Wunsch, Pastor zu werden. Das bin ich nach einigen Jahren Studium, Praktikum und Probezeit nun. Seit einigen Jahren bin ich verheiratet und lebe im Reutlinger Raum, in der Zwischenzeit im Haus Sonnenfels. Dort versuchen wir neue Formen gemeinsamen Wohnens und Lebens auszuprobieren. Spannende Sache.

Bin gern handwerkend unterwegs, stolzer Gütlesbesitzer (ein Gartengrundstück kommt in Schwaben immer gut an), draußen und am glücklichsten unter Menschen.

Soviel mal.

Wie kommt es, dass Du die Möglichkeit hast eine 25 % Stelle im Evangelisationswerk zu besetzen?

Seit Herbst 2021 bin ich mit 50% auf dem Bezirk Nürtingen Pastor. „Nebenher“ noch im Evangelisationswerk zu arbeiten, ist für mich ne schöne Möglichkeit, über den Tellerrand eines Bezirks hinaus unterwegs sein zu können.

Der Schwerpunkt Deiner neuen Arbeit im Evangelisationswerk wird bei der Zeltmission liegen. Welche Erfahrungen hast Du schon mit der Zeltmission gemacht?

Erste Berührungspunkte ergaben sich räumlich: Meine erste Dienstzuweisung führte mich nach Laichingen. Gemeinsam mit der Zeltmission gestalteten wir Aktionen auf dem Marktplatz. Kerzenziehen und Spielstraße waren super Möglichkeiten uns zu zeigen und in Kontakt zu sein. Und das auch noch mit geringem Aufwand, da wir auf das Material und das Engagement der Zeltmission und ihrer Mitarbeitenden zurückgreifen konnten. Für uns ein riesen Segen.

Bei einem Heiligabend-Gottesdienst Outdoor in Wangen war es dann dank dem Equipment der Zeltmission möglich, selbst bei Nieselregen und Kälte Weihnachten draußen unterm erba-Kamin zu feiern. Ein besonderes Erlebnis.



Gibt es für Dich Herzensanliegen, wo Du, zusammen mit dem Team, die Zeltmission voran bringen möchtest?

Als Pastor erlebte ich die Zeltmission als große Unterstützung bei unseren Versuchen, Gemeinde außerhalb unserer etablierten Angebote und eigenen Mauern zu leben. Ich bin davon überzeugt, dass unsere Kirche diese Schritte den Menschen entgegen nötig hat. Schön, wenn viele Gemeinden und Bezirke die Zeltmission inhaltlich, aber auch mit ihrem Material, als stützende Krücke erleben, wenn sie sich, mit dem Evangelium im Herzen, humpelnd auf den Weg machen.

Welche schönsten Momente wünschst Du Dir für das kommende Jahr?

Echte Begegnungen. Ich liebe es einfach, Leben zu teilen und mit Menschen unterwegs zu sein. Tatsächlich, aber auch im übertragenen Sinn. Wenn ich das immer wieder erleben darf, wäre das groß.

Was möchtest Du unseren ungefähr 1000 Freunden und ehrenamtlich Mitarbeitenden als Wunsch mitgeben?

Ich schätze Fulbert Steffensky, einen inzwischen älteren Theologen. Er sagte einmal sinngemäß: „Mission bedeutet, zu zeigen, was man liebt.“ Wie einen Blumenstrauß, den man geschenkt bekommt und den man ja nicht unter, sondern auf den Tisch stellt. Unseren Besucherinnen und Besuchern wünsche ich, dass sie schöne Sträuße auf unseren Tischen entdecken.

Vielen Dank Dir, für Deine offenen und ehrlichen Antworten.

Herzlich Willkommen im Team Evangelisationswerk und Zeltmission!

NEWS, INFOS, AKTUELLES

SCHLAGLICHTER

Die Emk braucht Pioniere

Zum nächsten „forum e“ laden wir herzlich ins Haus Höhenblick nach Braunsfels ein. Das Thema **Pioniergeist** wird uns vom 16. - 19. März 2023 begleiten. Bewusst einen Tag länger.

Ein Tag mehr Zeit, um ins Thema einzusteigen. Ein Tag mehr Zeit, um Gott und einander zu begegnen. Ein Tag mehr Zeit, um sich neu von Gott für den Dienst auszurüsten und stärken zu lassen.

Tip: hier kann man auch den „Neuen“ im Team, Pastor Philipp Züfle näher kennenlernen.

Weitere Infos und Anmeldung über www.evangelisationswerk.de

Staunen zieht um!

Nicht Dünenhof, nicht Himmelfahrt.

„**Staunen! Das Festival im Norden**“ findet vom 22.-24.9.2023 auf dem Sunderhof in Seevetal bei Hamburg-Harburg statt. Gut erreichbar mit ICE, Bummelbahn oder Auto, es lohnt sich auch für ein Wochenende.

Ab 99.- € für Erwachsene (Ermäßigt 55,-€, Kinder 40,-€), jeweils inklusive Übernachtung, Vollverpflegung und Tagungsbeitrag fürs ganze Wochenende. Immer noch eine Menge Geld, aber wir hoffen, dass es viele von euch hinbekommen.

weitere Infos: www.staunen.net

Christhard Elle



AM 2.12. ÖFFNET UNSER KLÖN-CAFÉ

In der Fußgängerzone Bremerhavens stehen viele kleine Läden leer. Sie werden vermietet als PopUp-Stores - für einen Tag, eine Woche oder auch ein paar Monate.

Für vier Monate haben wir als Gemeinde jetzt ein Wohnzimmer in der Fußgängerzone. Die „Gute Stube“. Das Klön-, Spiel- und Buch-Cafe der Friedenskirche.

Es gibt Kaffeespezialitäten, manchmal steht ein Kuchen auf dem Tisch, manchmal auch etwas ganz anders. Die Regale sind voller Spiele und Bücher, wie das in einer Guten Stube eben so ist. Miteinander ins Gespräch zu kommen über Gott und die Welt. Oder miteinander zu spielen. Sich ein Buch aus dem Regal zu nehmen und zu lesen. Oder einfach da zu sein, mit einer Tasse in der Hand. Das ist die Gute Stube! Es wird nichts verkauft, sondern miteinander geteilt. Denn es sind Gäste, nicht Kunden, die wir erwarten.

Die Gute Stube öffnet am Donnerstag, Freitag und Samstag jeweils von 16.00 Uhr bis 21.00 Uhr, Sonntags von 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr. Sieben Teams übernehmen eine feste Zeit, jede Menge Springer helfen aus, wenn jemand aus den Teams verhindert sein sollte. Wir rechnen mit 1.250.-€ pro Monat für Miete und Ausgaben. Viel Geld für eine kleine Gemeinde, aber auch eine riesengroße Chance!

Christhard Elle

PRÄSENT AUF DEM MARKTPLATZ

Im Oktober führte die EmK Laichingen gemeinsam mit der Zeltmission eine Spielstraße im Zentrum Laichingens durch. An zehn Spielstationen konnten Große und Kleine ihr Können unter Beweis stellen und mit einem Laufzettel Stempel sammeln.

Neben Bobbycar-Rennen, Stapelturm, Flaschen angeln, Dosen werfen, Seil hüpfen oder Nageln bot der Kletterturm Platz zum Austoben.

Es gab viele Begegnungen und Gespräche, wozu auch ein kleiner Imbiss beitrug.

Gern kommt die Zeltmission mit einer komplett ausgearbeiteten und bestückten Spielstraße auch zu Euch.

